

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 40

Artikel: Dankbarkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hotel-Kurhaus Vögelinsegg-Speicher

Tel. Nr. 4 / Schönster Ausflugsplatz des Appenzellerlandes / Säle für Vereine und Hochzeiten / Prima Küche und Keller / Garage A. Räber

Dankbarkeit

Drunten am Seelein, bei dem hübschen Städtchen N., badete in den ersten Septembertagen der Kurgast Fräulein Brigitte. Brigitte schwamm und schwamm, und als sie genug geschwommen hatte, da schwamm sie noch etwas mehr und wurde müde und bekam Herzklopfen und sank.

Und wäre nimmer emporgeschwommen, hätte nicht der junge stramme Postbeamte Wilhelm Meier den Untergang der Brigitte bemerkt, als er selbst baden gehen wollte. So warf er den Rock in die Wiesen und sich ins Wasser und zog das Brigittchen, das schon ganz still und bleich war, nach allen Regeln der Kunst heraus.

Es kamen Leute, es kam auch bald der Doktor, und als Brigitte wieder ganz genau bei sich war, verabschiedete sich der Wilhelm Meier rasch und bescheiden.

„Der Wilhelm Meier war's, der Postbeamte“, sagten die Leute.

Also, Brigittchen war gerettet. Und tat, was alle Brigittchen in solchem Falle tun, sie kaufte sechs Ansichtskarten vom See, machte an der abenteuerlichen Stelle ein Kreuz mit Tinte, schrieb auf die Adressseite an die Bekannten, was sich mit ihr zugetragen hatte, und ging zur Post.

Und als sie dem Beamten die sechs Zehnmarken bestellte, erkannte sie den Wilhelm Meier. Sie schlug hörbar die Augen auf und ab, errötete hübsch und suchte sich nach einer Idee, ihren Dank in eine schöne Tat zu kleiden.

Dann sagte sie herzlich und frisch: Herr Wilhelm Meier, ich nehme gleich zwanzig Marken zu zehn.

*

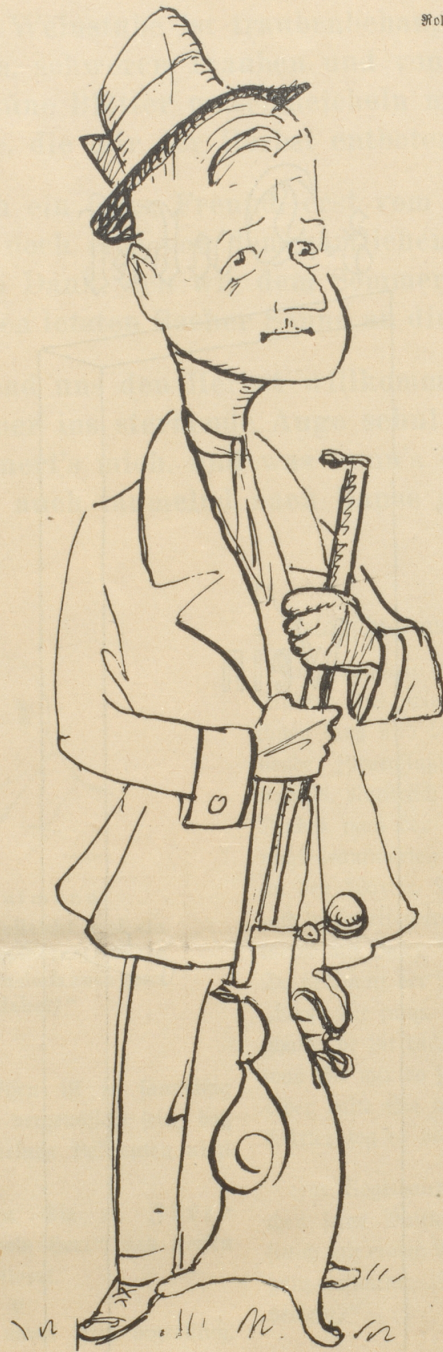
Uebertrumpft

Ein Aufschneider brachte in einer Gesellschaft so unwahrscheinliche Geschichten vor, daß zuletzt einem der Gäste die Geduld riß. „Was Sie da erzählen“, unterbrach er ihn, „ist gar nichts gegen das, was ich erlebt habe. Ein Freund von mir, ein berühmter Organist, ahmte einmal auf einer Orgel ein Gewitter so täuschend ähnlich nach, daß im Umkreis von einer Meile alle Milch sauer wurde.“

DER SCHÖNE FRIEN-UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
PFAFFERS
DER HEILBRUNNEN GEGEN GICHT-
RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU

Serie: Unsere Weltmeisterschützen in der Karikatur

Rolf Meth



2. JOSIAS HARTMANN

Weltmeister 1929

Der liebe Gott

„Könnte ich wohl Ihren Chef sprechen?“
„Gewiß, wen darf ich melden?“
„Sagen Sie nur, der liebe Gott wäre da.“
„Wie...?“
„Ja, wissen Sie, überall wo ich hinkomme, sagen die Leute: Ach, du lieber Gott, sind Sie schon wieder da?! Ich bin nämlich Weinreisender.“

Ferienwetter

Vater: „Mit drei Töchtern sitze ich hier, feiner hält an, bloß der Regen!“

Wörtlich genommen

Fremder, der aus einer Warschauer Synagoge kommt, wo er eine Predigt gehört hat: „Das war ja recht schön. Handeln denn die Juden auch darnach?“

Isaak: „Natürlich, sehn s' nur: Alle Läden fein offen!“

Café Kraenzlin

Hotel Simplon Zürich Hotel Simplon
Schützengasse 16, beim Hauptbahnhof
Modernes Conditorei-Restaurant
Täglich Künstler-Konzert